

FONO-NOTIZEN

**Karajan verfilmt
„Turandot“ in China**

Herbert von Karajan, Franco Zeffirelli und **Plácido Domingo** wollen zusammen im kommenden Jahr in China Puccinis „Turandot“ verfilmen. Wie Domingo mitteilte, sind die Verhandlungen mit den Verantwortlichen in Peking so gut wie abgeschlossen. Es sei aber noch nicht entschieden, wer die Titelrolle der chinesischen Prinzessin singen wird. Domingo und Zeffirelli bereiten außerdem in Zusammenarbeit mit **Leonard Bernstein** eine Verfilmung von „Aida“ vor, die in Ägypten aufgenommen werden soll.

Neuer Chefregisseur der Komischen Oper Berlin wird **Harry Kupfer** mit Wirkung vom 1. Februar 1981.

Jascha Heifetz, der in Wilna geborene und seit 1917 in Amerika lebende legendäre Geigenvirtuose, feiert am 2. Februar seinen 80. Geburtstag.

Für die kommende Spielzeit plant die **Dresdner Staatsoper** ein Japan-Gastspiel. Auf dem Programm des bisher aufwendigsten Tourneevorhabens dieses Ensembles stehen Webers „Freischütz“ und der „Rosenkavalier“ von Richard Strauss.

Bei den diesjährigen **Bregenzer Festspielen** (vom 21.7 bis 23.8.) ist neben Verdis „Othello“, der im neuen Festspielhaus Premiere hat, **Leonard Bernsteins** „West Side Story“ als Spiel auf dem See projektiert.

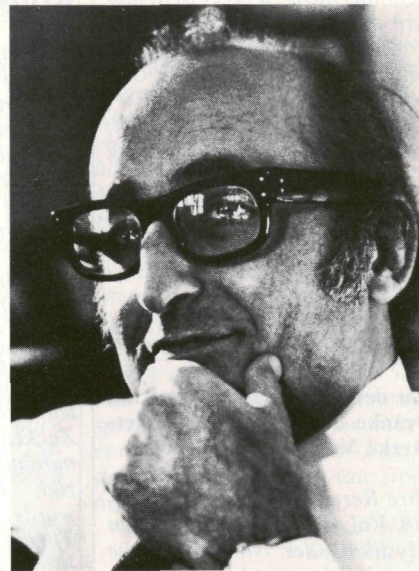
Gulda kehrt zurück

Friedrich Gulda, der sich jahrelang vornehmlich auf Jazz und musikalische Experimente versteift hatte, scheint in den etablierten Konzertbetrieb zurückfinden zu wollen. Im Münchner Nationaltheater gibt er an drei Sonntagen im Februar (8., 15. und 22.2.) jeweils um 11 Uhr Matineen mit allen Klaviersonaten von Mozart in chronologischer Reihenfolge, aufgeteilt auf die drei Termine.

Riccardo Muti will aufgrund seiner zahlreichen internationalen Verpflichtungen die Leitung des Florentiner „Maggio Musicale“ sowie die des Kommunal-Theaters von Florenz aufgeben.

**Leonard Bernstein
in München**

Anlässlich zweier Projekte gegenwärtig in München auf: Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wird für Schallplatte, Rundfunk und Fernsehen Richard Wagners „**Tristan und Isolde**“ in einer konzertanten, sich auf sparsame Szenenandeutungen beschränkenden Aufführung aktweise produziert. Es steht dafür eine derzeit wohl kaum zu überbietende Sängerbesetzung bereit. Die beiden Titelpartien singen **Peter Hofmann** und **Hildegard Behrens**. Als weitere Solisten konnten gewonnen werden: **Yvonne Minton** (Brangäne), **Bernd Weikl** (Kurwenal), **Thomas Moser** (ein junger Seemann), **Hans Sotin** (König Marke) sowie **Heinz Zednik** und **Raimund Grumbach**. (Siehe Feuilleton) Der erste Aufzug wurde bereits am 13. Januar live aus dem Herkulesaal der Münchner Residenz im Rundfunkprogramm Bayern 2,



Friedrich Gulda

synchron mit dem Bayerischen Fernsehen, ausgestrahlt. Die beiden übrigen Aufzüge folgen am 27. April und 10. November. 1982 ist eine Verfilmung des neuen „Tristan“ an Originalschauplätzen in der Inszenierung von **Franco Zeffirelli** vorgesehen.

Am 25. Februar 1981 kommt Bernstein mit den **Wiener Philharmonikern** zu einem Gastspiel nach München, – übrigens die einzige Station in der Bundesrepublik während dieser Tournee. In dem Programm werden die dritte Sinfonie von Brahms sowie die Sinfonie Nr. 3 von Bernstein einander gegenübergestellt.

Bayreuther Jugendfestspieltreffen 1981 mit exotischer Note

Zwei Neuerungen werden dem 31. Internationalen Jugendfestspieltreffen Bayreuth 1981 vom 7. bis 28. August eine exotische Note geben. Das vielseitige Programm wird neben den traditionellen Kursen erstmals einen Workshop für westafrikani-

sche Tänze und ein Seminar für deutsch-japanisches Maskenspiel bieten. Den Orchesterkurs leitet erstmals der Saarbrücker Generalmusikdirektor **Matthias Kuntzsch**, das Wagner-Seminar für alle Teilnehmer der Stuttgarter Romanist **Prof. Walter Mönch**. **Martin Gregor-Dellin** beschäftigt sich in einem eigenen Seminar mit dem Thema „Richard Wagner – Genie, Werk und Charakter“.

Gastspiel der Hamburgischen Staatsoper in Moskau 1982

Nach Vorgesprächen, die Staatsopernintendant **Christoph von Dohnanyi** geführt hat, haben am 9. und 10. Dezember in Moskau Staatsoperndirektor **Rolf Mares** und Gastspielleiter **Jürgen Simon** die Einladung zu einem Gesamt-Gastspiel in Moskau im Jahr 1982 angenommen und mit der Staatlichen Agentur Goskonzert einen Vorvertrag ausgehandelt. Die Hamburgische Staatsoper wird vom 1. bis 12. Juni 1982 mit sechs Opern-

INTERESSANTES IM FERNSEHEN**1. ZDF 23.00**

Sergej Rachmaninow – Lebensbilder eines Komponisten; Nadile Basile, Jean Martin, Fred Personne, F. Meiningner, J.P. Zehnacker, M.O. Grinevald u.a.;

ARD 10.30

Jubiläumskonzert des Bayerischen Staatsorchesters mit Wolfgang Sawallisch und Karl Böhm.

3. ZDF 22.35

Das Musik-Porträt „Zubin Mehta“, Film von Charlotte Kerr; Isaak Stern, Brigitte Fassbaender, Caterina Ligendza, Spas Wenkoff, Israel Philharmonic Orchestra, Wiener Staatsopernorchester, New York Philharmonic Orchestra.

8. ARD 13.15

Zwischenspiel: Diverti-

mento im Schloß Bruchsal; Das Collegium Aureum spielt Werke von J. Haydn, C. Stamitz und W.A. Mozart.

15. ARD 13.15

Zwischenspiel: Kammerkonzert im Schloß Haimhausen;

21. ZDF 20.15

„Casanova“, Musical von Bez und Degenhardt, Musik: Gerd Natschinski; Walter Köninger, Hella Puhmann, Tamara Lund, Gisela Ehrensperger, Angelica Vogel, Thomas Tipton, Fritz Graas u.a.; Aufführung des Gärtnerplatz-Theaters München.

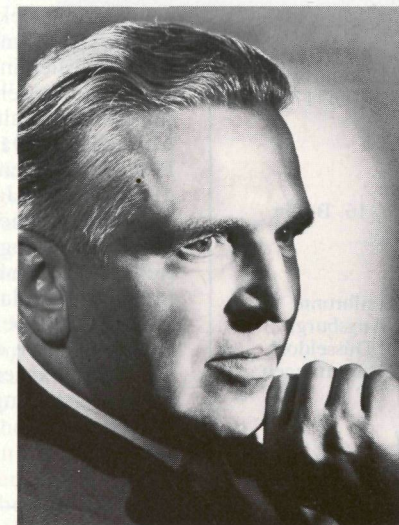
26. ARD 23.00

Lorin Maazel dirigiert Tschaikowsky, Konzert der Münchner Philharmoniker im Schloß Nymphenburg;

aufführungen („Die Frau ohne Schatten“, „Lohengrin“, „Die Zauberflöte“) und zwei Sinfoniekonzerten im Bolschoi-Theater gastieren. An dem Gesamt-Gastspiel nehmen ca. 300 Mitarbeiter (Solisten, Chor, Philharmonisches Staatsorchester und Technik) teil. Die endgültige Zustimmung zu dem Gastspiel muß noch vom Aufsichtsrat der Hamburgischen Staatsoper, vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und vom Auswärtigen Amt in Bonn bis zum 1. Mai 1981 gegeben werden.

In memoriam

Am Samstag, dem 13. Dezember 1980, ist überraschend der Pianist **Hans Richter-Haaser** während einer Konzertprobe in Braunschweig an einer Lungenembolie gestorben. Er wäre am 6. Januar 1981 69 Jahre alt geworden. Richter-Haaser stammte aus Dresden und trat dort im

Der Pianist
Hans
Richter-
Haaser

Alter von 16 Jahren zum ersten Mal öffentlich auf. Seit 1946 lehrte er an der nordwestdeutschen Musikakademie in Detmold, wo er von 1955 bis 1963 eine Professur innehatte. Ende der 50er Jahre war Richter-Haaser durch Eugen Jochum und Herbert von Karajan

MASTERWORKS
Die Platten des Monats



RICHARD STRAUSS
Don Juan op.20
Till Eulenspiegels lustige Streiche op.28
Tod und Verklärung
Cleveland Orchestra
Lorin Maazel, Dirigent
CBS 35 826 DIGITAL
MusicaCassette
CBS 40-35 826



ERNST FUCHS
„Von Jahu“
Ernst Fuchs
CBS 96 005 - 2 LP
Doppelalbum mit 7 Farbdrukken von Ernst Fuchs



JOHANN SEBASTIAN BACH
Goldberg-Variationen BWV 988
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Diabelli-Variationen
Daniel Varsano, Klavier
CBS 79 231 - 2 LP

FONO-NOTIZEN

Konzertdaten
im Februar '81

András Adorjan
22. Mülheim, 23. Fulda,
24. Frankfurt, 25. Remscheid,
28. München

Arleen Augér
4. Gladbeck, 6. Ansbach,
9. Leipzig

Hermann Baumann
1. Wien, 4. Winterthur,
13. Siegen, 14. Hameln

Alban Berg Quartett
13. Frankfurt, 15. Flensburg

Carlos Bonell
1. Walsrode, 2. Celle, 3. Bremen,
4. Münster, 5. Braunschweig

Brandis Quartett
20. Berlin, 21. Augsburg

Alfred Brendel
1. Landau, 3. Schwäbisch Hall,
4. Heilbronn, 5. Stuttgart,
7. Freiburg, 9. Stuttgart, 11.
Bremen, 12. Hamburg, 15./16.
Berlin, 19./20. Frankfurt,
23. München, 25. Nürnberg,
26. Erlangen

Rudolf Buchbinder
7. Düsseldorf, 8. Emden

Bella Davidovich
5. Düsseldorf, 7. Essen,
9. Aachen, 10. Wuppertal

Christiane Edinger
17. Hamburg

Karl Engel
24. Tuttingen

Justus Frantz
5./6. Kaiserlautern, 11. Kiel,

13. Bremen, 16. Düsseldorf,
17. München, 23./24. Saarbrük-
ken

Dirk Joeres
1. Witten, 4. Wolfsburg,
12. Karlsruhe, 13. Freiburg

Kyryll Kondrashin
5./6. Frankfurt

Kreuzberger Streichquartett
1. Wittingen, 2. Gifhorn,
3. Detmold, 4. Oldenburg,
5. Lübeck, 7. Bensheim,
12. Recklinghausen

Alicia de Larrocha
5. Baden-Baden, 9./10. Lud-
wigshafen, 12./13. Saarbrücken,
14. Iserlohn, 15. Köln, 17. Ge-
velsberg

Neville Marriner
8./9. Berlin, 15./16. Berlin

Andras Schiff
5. Salzburg, 6. Heilbronn,
7. München, 8. Augsburg,
9. Nürnberg, 10. Düsseldorf,
11. Duisburg, 22. Reutlingen

Heinrich Schiff
10. Krefeld, 11. Rheydt,
12. Mönchengladbach, 13. Kre-
feld, 15. Leverkusen, 16. Witten,
17. Viersen, 18. Hannover,
20. Landshut, 24. Berlin

Peter Schmalfuß
3. Bad Mergentheim, 14. Neu-
markt, 18. Offenburg, 21. Ba-
den-Baden

Georg Solti
15. Hamburg, 19./20. München

in Berlin und Wien entdeckt worden. 1959 schloß sich sein Amerika-Debüt an. Kompositionen von Mozart, Beethoven, Schumann und Brahms standen im Mittelpunkt seiner Konzertprogramme. Auf Schallplatten sind heute noch seine Aufnahmen von Beethovens Klavierkonzerten Nr. 4 und 5, sowie die Mozart-Klavierkonzerte KV 453 und KV 537 erhältlich.

Haydée (Marguerite), **Kevin Haigen** (Armand), **Lynne Charles** (Manon), und **Jean-Christophe Maillot** (Des Grieux) in den Hauptrollen. **Jürgen Rose** zeichnet für die Ausstattung verantwortlich, **Volker Banfield** übernimmt die musikalische Begleitung am Klavier.

Gedenken an
Erich Kleiber

Vor 25 Jahren, am 27. Januar 1956 – auf den Tag an Mozarts 200. Geburtstag – starb **Erich Kleiber** in Zürich. Kleiber, der am Prager Konservatorium und an der Universität studiert hatte, begann seine Laufbahn 1912 am damaligen Hoftheater in Darmstadt. Mit einer über Nacht übernommenen „Rosenkavalier“-Vorstellung gelangte er dort zu erster breiterer Anerkennung seines Dirigiertalents. Barmen-Elberfeld, Düsseldorf und Mannheim waren die Folgestationen. Schon 1923 berief man Kleiber als Generalmusikdirektor an die Berliner Staatsoper, wo er 1925 unter großen politischen Anfeindungen und künstlerischen Schwierigkeiten Alban Bergs „Wozzeck“ aus der Taufe hob, – als musikalisches Ereignis bis heute wohl eine der spektakulärsten Opern-Uraufführungen des 20. Jahrhunderts. 1935 verließ Kleiber, nun bereits auch als unerbittlicher und scharfzüngiger Probenfanatiker bekannt, Nazi-Deutschland und ging nach Südamerika, wo er in den Jahren zwischen 1936 und 1949 in erster Linie am Teatro Colon in Buenos Aires tätig war. Zu den Merkwürdigkeiten seiner Karriere zählt zweifellos der Umstand, daß es ihm als anerkannt souveränen und virtuos interpreten

unter anderem der Werke Wagners, Strauss', des italienischen Fachs, vor allem jedoch der Mozart-Opern, weder gelang, jemals am Pult der Bayreuther Festspiele, noch an dem der Wiener Staatsoper zu stehen. Zwei Opernproduktionen (neben anderen, noch erhältlichen Aufnahmen), „Rosenkavalier“ und „Figaro“, die Kleiber dennoch in Wien mit den Philharmonikern für die Schallplatte eingespielt hat, geben akustisches Zeugnis dafür ab, daß der Wahlpruch des Dirigenten: „Routine und Improvisation sind Todfeinde der Kunst“ nicht allein oberster Maßstab für Sänger und Orchestermusiker zu sein hatte, sondern für Kleiber selbst unabdingbare Voraussetzung seines konzessionslosen Musizierens gewesen ist.

Schallplattenpreise
in Paris vergeben

Bei der Verleihung der 17 Preise der französischen Opern-Schallplatten-Akademie im Dezember in Paris, wurde der belgische Bariton **Jose van Dam** mit dem Preis des französischen Kulturministers für seine Auftritte und Schallplatteneinspielungen, darunter die Partie des Sarastro in Mozarts „Zauberflöte“ unter **Herbert von Karajan** (DGG), ausgezeichnet. Der Belgier gehört auch zu der Besetzung von Verdis „Aida“ (EMI), für die Karajan ex aequo mit **Seiji Ozawa** den Preis für die beste musikalische Leitung erhielt. Ozawa wurde der Preis für den Live-Mitschnitt seiner Aufführung der „Gurrelieder“ (Philips) von Schönberg zugesprochen. Die Sopranistin **Hildegard Behrens** bekam den Preis der besten Interpre-



Erich Kleiber, 1913 in Darmstadt

tation für ihre Leonore in Beethovens „Fidelio“ (Decca). Die Französin **Christiane Edda-Pierre** wurde als beste Sängerin preisgekrönt (Mozarts „Entführung“ bei Philips). Der Preis für die beste technische und klassische Ausführung ging an **Lorin Maazel** für Verdis „Luise Miller“ (DGG). Der Schweizer Orchesterchef **Armin Jordan** und sein Landsmann **Eric Tappy** (Tenor), erhielten für Claude Debussys „Pelleas et Melisande“ (Erato) den Preis der besten Opernaufzeichnung. Weitere Preise gingen an Regine Crespin für die Neuauflage ihrer ersten Schallplatte (EMI), **Jean-Claude Malgoire** für seine Produktion von Händels „Messias“ (CBS) und an **Michel Corboz** für die Aufnahme der Oper „Ercole Amante“ (Erato).

Die **Stradivari**
unter den Lautsprecherboxen.



SPHIS

Zum Bau einer Meistergeige brauchte man erstklassiges Material, beste Verarbeitung, Fleiß und excellentes Können. Bei Lautsprechern wird das gleiche verlangt, zusätzlich einem mustergültigen Labor. Auf Gegenkopplung, Mikroprozessoren, Flachmembranen, Aktivboxen u.a.m. kann verzichtet werden, wenn man Fehler vermeidet und nichts korrigieren muß. Das kostet einen emensen Aufwand an Arbeit, Forschung und Materialgüte. Dieses Prinzip ist in SPHIS - Lautsprechern verwirklicht und sie machen aus Musik was sie ist, - nämlich Musik! Wofür Profis und anspruchsvolle Kenner sich entscheiden, ist auch für Sie richtig: HIFI-Lautsprecherboxen von SPHIS. Prospekte und technische Unterlagen schicken wir Ihnen gerne zu.

Regieboxen
Studioboxen
SPHIS



SPHIS AUDIOPRODUCT
7410 Reutlingen/Württ.
Erwin-Seiz-Straße 2
Telefon (07121) 40345